

Ukraine tötet hochrangigen russischen Offizier im Konflikt

Ukrainische Streitkräfte haben einen der ranghöchsten Offiziere Russlands, Generalmajor Mikhail Gudkov, getötet. Dies weckt Fragen zur aktuellen Kriegssituation und mögliche Kriegsverbrechen.



Die stellvertretende Chefin der russischen Marine wurde in der Region Kursk von **Ukraina** getötet, wie Oleg Kozhemyako, der Gouverneur der Primorje-Region im russischen Fernen Osten, am Donnerstag mitteilte.

Details zum Tod von Generalmajor Mikhail Gudkov

Generalmajor Mikhail Gudkov, der stellvertretende Befehlshaber der russischen Marine und zugleich Leiter einer Brigade, die in der Ukraine kämpfte, starb in der **Grenzregion Russlands**, die

im vergangenen Jahr einen erfolgreichen ukrainischen Vorstoß erlebte. Er ist einer der ranghöchsten Offiziere, die seit dem Beginn der umfassenden Invasion der Ukraine vor drei Jahren getötet wurden.

Kozhemyako hatte Gudkov zuvor Auszeichnungen für seinen Mut verliehen und betonte in einer Erklärung den engen Austausch der beiden über die Jahre hinweg. Er beschrieb Gudkov als einen „willensstarken Krieger“, der „bei der Erfüllung seiner Pflicht als Offizier zusammen mit seinen Kameraden gefallen ist.“ Weitere Details zu den Umständen von Gudkovs Tod wurden nicht bekannt gegeben.

Bestätigung durch das russische Verteidigungsministerium

Das russische Verteidigungsministerium bestätigte am Donnerstag den Tod von Gudkov und gab an, dass er im Kampf in der Region Kursk gefallen sei. Eine sofortige Stellungnahme aus der Ukraine steht bislang aus.

Gudkov war von Präsident Wladimir Putin im März zum Stellvertreter des Oberbefehlshabers der russischen Marine für Küsten- und Landstreitkräfte ernannt worden. Putin äußerte damals: „Da der Minister und der Chef des Generalstabs der Meinung sind, dass Ihre Erfahrung auch in anderen Einheiten genutzt werden sollte, habe ich beschlossen, Sie in eine Position zu versetzen, um Ihr Verantwortungsniveau zu erhöhen.“

Vorwürfe von Kriegsverbrechen

Die ukrainischen Streitkräfte hatten Gudkov und andere Mitglieder seiner ehemaligen 155. Brigade zuvor beschuldigt, in der Ukraine Kriegsverbrechen begangen zu haben, einschließlich der Tötung von Zivilisten in den Städten Bucha, Irpin und Gostomel in den ersten Monaten des russischen Krieges. Darüber hinaus hat der Staatliche Grenzschutzdienst der

Ukraine erklärt, dass die 155. Brigade an der Exekution ukrainischer Kriegsgefangener beteiligt war.

Russland hat wiederholt geleugnet, in der Ukraine Kriegsverbrechen begangen zu haben, trotz der von den Ukrainern und internationalen Ermittlern gesammelten Beweise.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)